

Symposium „Vollkeramik in aller Munde“ in Wien

„Die Zahnheilkunde steckt mitten in einer großen Entwicklung: Vollkeramik wird sämtliche Metalle im Mund verdrängen und in absehbarer Zeit wird in allen Indikationsstellungen ausschließlich mit diesem Material gearbeitet werden. Doch ergeben sich in Abhängigkeit von der Indikationsstellung, der Technologie- und Materialauswahl und der gewählten Befestigungsmethode ganz unterschiedliche Anforderungsprofile an den verwendeten Werkstoff. Diese Anforderungen in den verschiedenen Indikationsstellungen zu definieren und spezifische Lösungsansätze zu vermitteln, soll Ziel dieses Symposiums sein.“ Mit diesen einleitenden Worten von Prof. Dr. Gerwin Arnetzl, Medizinische Universität Graz, Österreich, war die Themenstellung des 1. Internationalen CAD/CAM-Symposiums „Vollkeramik in aller Munde“, welches vom 9. bis 10. November 2007 im Studio 44 der Österreichischen Lotterien in Wien stattfand, bereits gegeben.

In den Vorträgen der Referenten aus Österreich, Deutschland und der Schweiz wurden verschiedenste Aspekte des breiten Spektrums „CAD/CAM, Vollkeramik, Zirkonoxid“ präsentiert. Durchaus kontrovers diskutierten die rund 100 Teilnehmer die technischen Möglichkeiten, die aufgrund ständiger Weiterentwicklungen auf diesem Gebiet gegeben sind, im Gegensatz zur klinischen Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit.

Schwerpunktthema der Veranstaltung war das gute Zusammenspiel von Zahnarzt und Zahntechniker, was durch einige Gemeinschaftsvorträge unterstrichen wurde. So beleuchteten am ersten Tag unter anderem Dr. Manfred Menke (A-Wiener Neustadt) und ZTM Rudi Hrdina (A-Guntramsdorf) die



In den Pausen mischten sich die Referenten unter die Teilnehmer und boten Gelegenheit zu vertiefenden Gesprächen.

Vor- und Nachteile des Werkstoffs Zirkoniumdioxid und dessen Anwendungsmöglichkeiten, basierend auf einer optimalen Kooperation zwischen Zahnarzt und Zahntechniker. ZTM Oliver Brix, D-Frankfurt, und Dr. Ulf Krueger-Janson, D-Frankfurt, stellten ihre Teamarbeit sowie gemeinsam entwickelte ästhetische Konzepte vor. Gegenseitiger Respekt und Wertschätzung ist unabdingbare Voraussetzung für einen gemeinschaftlichen Erfolg in der Versorgung komplexer klinischer Fälle. Nur so können, über eine rein funktionelle Versorgung hinaus reichende, ästhetisch perfekte Lösungen entwickelt werden.



Referent ZTM Rudi Hrdina (links) im Gespräch mit Kollege ZTM Richard Koffu.

ZTM Hans Geiselhöringer, D-München, informierte ausführlich darüber, wie und wann Oxidkeramiken indikationsadäquat eingesetzt werden, um ihre herausragenden Vorzüge ausspielen zu können. An Fallbeispielen wurden keramisch orientiertes Präparieren, Verblendstärken, ästhetische Aspekte der Zahnstellung und -form und das individuelle Design keramischer Abutments erörtert. Dabei kam das Vermeiden von Chippings, Microcracks oder Frakturen ebenso zur Sprache wie alternative Verblendtechniken und Befestigungsmethoden.

Am zweiten Vortragstag rundeten praktische und wirtschaftliche Betrachtungen von Arbeitsabläufen – von der Kooperation mit Fräszentren bis hin zur Chairside-Fertigung – das Programm ab. Dr. Andres Baltzer aus Rheinfelden, Schweiz, gab Einblick in die individualisierte Abutmentgestaltung sowie die Zementierung und Farboptimierung vollkeramischer Restaurationen.



Für gute Laune sorgte die Live-Band auf der ODV Party-Night am Freitag Abend.

Einzelne CAD/CAM-Systeme wurden vorgestellt und ZTM Gerhard Gruber (A-Linz) präsentierte die materialspezifischen Vorteile von Zirkoniumdioxid bei der täglichen Arbeit im Dentallabor.

ZTLM Vanik Kaufmann-Jinoian, CH-Liestal, zeigte die systematische Zusammenarbeit zwischen CEREC-Zahnarzt und inLab-Zahntechniker auf. Dabei wurde Wert darauf gelegt, dass die CAD/CAM-Zusammenarbeit zwischen Zahnarzt und Zahntechniker nicht nur zeit- und kostensparend ist, sondern sich stets mehr von der Planung bis zur Behandlung als unverzichtbar etablieren wird.

Neben der wissenschaftlichen Diskussion war Raum für Gespräche mit Vertretern namhafter Hersteller verschiedener CAD/CAM-Systeme, die ihre Produkte und Dienstleistungen im Rahmen einer Dental-Ausstellung präsentierten.

Organisiert wurde die Veranstaltung vom Österreichischen Dentalverband (ODV), der von Prof. Dr. Arnetzl dazu ermutigt wurde, das Symposium als jährlichen Fixpunkt zum Thema Vollkeramik zu etablieren. Eine Aufforderung, der der ODV im Herbst 2008 beim 2. Internationalen CAD/CAM-Symposium gerne nachkommen wird.

Die Abstracts zu den Vorträgen sowie weitere Informationen zu den Referenten erhalten Sie unter www.dentalverband.at/vollkeramik.

Mikroskop jetzt mit digitaler Schnittstelle

Ab sofort ist das bewährte Untersuchungsmikroskop OPMI® pico von Carl Zeiss Surgical (D-Oberkochen) optional mit digitaler Schnittstelle erhältlich. Die integrierte Videokamera MediLive® Primo Digital Interface ermöglicht es dem Arzt, Videos und Bilder aufzunehmen und digital abzuspeichern.

Zahnärzten soll so die Dokumentation der Behandlungsergebnisse erleichtert werden. Die Videokamera liefert qualitativ hochwertige Bilder mit na-

türlichem Farbeindruck für Präsentationen oder die überzeugende Patientenkommunikation und fügt sich effizient in den Behandlungsworkflow ein. Ohne die Behandlung unterbrechen zu müssen, kann der Arzt die Kamera bequem per Fußschalter navigieren und die Aufnahmen digital auf dem Computer speichern. Weitere Geräte sind nicht erforderlich, störende Kabel und zusätzliche Einheiten entfallen.

Carl Zeiss Surgical, www.zeiss.de,
Tel. +49 (0) 73 64 / 20-0